Felsen ein regelrechter Eingang, nun sofort in die dritte Halle führend. Hier beginnt die wunderbare Pracht der Unterwelt. Fast gothisch aufsteigend ragen überall an den Wänden die schneeweißen Tropfsteinbildungen empor, namentlich bei Magnesiumbeleuchtung ein märchenhafter Anblick! Das Auge entdeckt immer neue Schönheiten, bis es sich in der dunkel herunterschauenden Kuppel des kapellenförmigen Raumes verliert. Auch auf dem Boden befinden sich völlig wie Eis und Schnee aussehende Tropfsteinbildungen. Man verläßt diese „gothische Halle" auf der linken Seite und gelangt durch verschiedene kleinere Kammern, die mit den prachtvollsten Bildungen geschmückt sind, namentlich links an einer „Zwergpalast" getauften Partie vorbei, die aus lauter federkielstarken, glashellen, bis 40 Centimeter langen Tropfsteinröhrchen besteht, in die vierte Halle, die ebenfalls einen kirchenähnlichen Eindruck macht, jedoch wegen der Zierlichkeit der Formen mehr maurischen Stil zeigt und an überraschender Schönheit der vorhergehenden den Rang streitig macht. Auch hier zeigt das Gewölbe kammartige Fortsätze nach oben, deren Ende das Auge nicht erreicht. Auf dem Boden der Halle liegt eine Stalaktitenverstürzung, längst alles fest ineinander verwachsen und die wechselvollsten Formen bietend. Mit Hilfe eines senkrecht stehenden gewaltigen Stalaktiten steigt man auf künstlich hergestellten Stufen über Manneshöhe zur fünften Halle, deren gewaltigen, nach rechts und links, nach oben und unten sich in tiefe Finsternis verlierenden Raum das schwache Licht vergeblich zu durchmessen sucht. Links in der Nähe jenes Kessels öffnet sich in schmalem Felsspalt eine gesonderte kleine Tropfsteinkammer; wer sich mit Kopf und Oberkörper hineinzwängt, vernimmt das Brausen eines fernen unterirdischen Wasserfalles, den noch kein menschliches Auge geschaut hat.

* **Berlin.** (Unfälle beim Trauerzuge) Obgleich die Polizei zu verhindern suchte, daß sich Unglücksfälle wiederholten, wie sie bei der Beerdigung Kaiser Wilhelms I. und Kaiser Friedrichs vorgekommen (es fielen u. A. Leute von Bäumen, die sie erklettert hatten, herab), so kamen dennoch mehrere derartige Unglücksfälle vor. Im Tiergarten war der Andrang des Volkes ein so gewaltiger, daß die Polizei nicht gut Alles überblicken und das Besteigen der Bäume verhindern konnte. Ein von einem Baume herabfallender junger Mensch brach das linke Bein und zerschmetterte obendrein im Falle einer Dame das Schlüsselbein. — Ein anderer fiel so unglücklich auf den Kopf, daß er sich an einer Astspitze das rechte Auge ausstieß. Einer Dame wurde im Gedränge eine Rippe eingedrückt, so daß sie bewußtlos zusammenbrach, eine andere erhielt von dem Pferde eines Schutzmanns einen Tritt, daß der Stiefel in Fetzen sprang und das Blut mächtig hervorquoll. Durch das lange Warten in der dichtgedrängten Masse kamen vielfach Ohnmachtsfälle vor, gegen welche jedoch rasche Hilfe geschafft wurde, indem die fliegenden Budiker mit ihren Erfrischungen herbeieilten und den Ohnmächtigen die Zunge mit Cognac netzten.

* **Berlin.** Gegen eine bekannte hiesige Wucherbande, welche ihre Polypenarme auch nach der Provinz ausstreckte und eine große Anzahl vertrauensvoller Landleute ausgeplündert hat, ist, der „Volksztg." zufolge, die Anklage erhoben worden. Es wird dem sauberen Kleeblatt, den Kaufleuten Samuel und Ignaz L., sowie deren Schwager und Geschäftsteilhaber Sch. zur Last gelegt, Erbschaften angekauft und den Kaufpreis unter betrügerischen Vorspiegelungen gekürzt zu haben. Die Verhaftung der Angeklagten ist am Freitag auf dem Bahnhof zu Breslau erfolgt.

* **Mühlheim a. d. R.** (Noble Spende.) Als Dank und Anerkennung des vorzüglichen Verhaltens seiner Arbeiter, „für die Treue und den Fleiß, mit welchem sie während des verflossenen Jahres noch in bewegter Zeit unausgesetzt ihre Pflicht gethan," hat das Haus Thyssen u. Co. in Mühlheim a. R. 100000 Mark ausgesetzt, welche mit dem von der früheren Arbeiter-Krankenkasse gesammelten Fonds, zusammen 188869 M. ein Kapital bilden sollen, aus welchem die Arbeiter und deren Angehörige in Krankheits-, Sterbe- oder anderen Unglücksfällen, die eine dringende Not zur Folge haben, unterstützt und ihnen ferner durch Gewährung von hypothekarischen Darlehen zu mäßigen Zinsen der Erwerb eigener Wohnhäuser ermöglicht werden soll. Außerdem soll eine Revision sämtlicher Löhne vorgenommen werden, um festzustellen, in welchen Fällen Lohnaufbesserungen geboten erscheinen. Zur Begründung einer Beamtenpensionskasse hat das Haus einen durch Rücklagen schon gesammelten Betrag von 66864 M. auf 100000 M. vervollständigt. Der Kasse sollen alle Beamten nach zurückgelegtem 24. Lebensjahre, sowie alle Obermeister als Mitglieder angehören.

* **Gera.** Ein armer Reisender, welcher im Laufe des vorigen Sommers in einer hiesigen Buchdruckerei um eine Unterstützung ansprach, ließ, wie man später bemerkte, seine Brieftasche liegen, welche man für den Fall ihrer Abholung beiseite legte und erst dieser Tage wieder auffand. Als man sie öffnete, entdeckte man reiche Wertpapiere im Betrage von 60000 M., welche am 1. Septbr. d. J. in London fällig werden. Wie es scheint, war der „arme Reisende" nicht Eigentümer dieser Papiere, sonst hätte er wohl nicht versäumt, dieselben zu reklamieren, wem sie aber gehören, muß erst noch festgestellt werden.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* **Verkehr von dem Fruchtmarkt zu Backnang im Jahr 1889.**

3591	Ctr.	Dinkel	Erlös	25006 M.	26 Pf.
5377	„	Haber	„	35486 „	53 „
137	„	Weizen	„	1346 „	14 „
14	„	Gerste	„	109 „	60 „
9	„	Roggen	„	75 „	50 „
28	„	Kernen	„	287 „	– „
9156	Ctr.			62312 M.	03 Pf.

* **Auf der städtischen Bodenwage wurde vom Januar—Dezember 1889 abgewogen und an Waggeld eingenommen:**

Januar	699080	Pfund	106 M.	14 Pf.
Februar	519510	„	77 „	91 „
März	892680	„	136 „	10 „
April	872790	„	137 „	09 „
Mai	1414240	„	211 „	04 „
Juni	1407220	„	215 „	74 „
Juli	1057950	„	163 „	19 „
August	1286820	„	198 „	91 „
September	1231490	„	190 „	40 „
Oktober	1068790	„	157 „	50 „
November	914400	„	138 „	86 „
Dezember	510070	„	77 „	37 „
	11875040	Pfund	1810 M.	25 Pf.

* In den **Kohlenpreisen** ist eine Preissteigerung seitens der Zechen eingetreten, die sich ca. 50% höher stellt als im Vorjahr. Als weiteres Beispiel teilt die Köln. Ztg. mit, daß die Verwaltungen der rheinisch-westfälischen Staatsbahnen in jüngster Zeit bei den Ruhr-Kohlenzechen wegen einer Mehrlieferung von Lokomotivkohlen über das vereinbarte Quantum angefragt haben, aber nur einen kleinen Teil des gewünschten Postens angestellt erhielten und zwar zu M. 15 pro Tonne ab Zeche. In der vorjährigen Submission hatte der für die besten Kohlen bewilligte Preis bis M. 7. 20 betragen, die jetzige Forderung ist also um mehr als 100% höher.

* **Berlin.** (Große internationale Gartenbau-Ausstellung zu Berlin vom 25. April bis 5. Mai.) Se. Maj. der Kaiser hat auf Antrag des Ehrenpräsidenten der Ausstellung, die große goldene Staatsmedaille für Leistungen im Gartenbau als Preis für die vorzüglichste Leistung auf der Ausstellung bestimmt. Von dem Herrn Minister sind in Berücksichtigung des Umfanges der Ausstellung 80 Staatsmedaillen bewilligt. Alle K. Staatsbahnen Deutschlands, sowie mehrere Privatbahnen haben den freien Rücktransport der unverkauften Gegenstände zugesichert. Programme sind vom General-Sekretariat, Berlin N., Invalidenstraße 42, zu beziehen. Der Endtermin der Anmeldungen gärtnerischer Erzeugnisse ist der 1. März. Mit der Ausstellung wird auch der Kongreß deutscher Rosenfreunde verbunden werden.

* Der Reichsanzeiger schreibt: Die Uebersicht des gegenwärtigen **Saatenstandes** der preußischen Monarchie ergiebt, daß infolge der günstigen Witterung die Herbstbestellung fast überall gut und rechtzeitig erfolgte. Die Wintersaaten sind bei mildem Wetter im allgemeinen gut aufgegangen, haben sich günstig entwickelt und meist kräftig bestockt. Der gegenwärtige Stand ist daher als guter, strichweise vorzüglicher zu bezeichnen. Teilweise wird über Mäuse- und Schneckenfraß Klage geführt. Die Arbeiten zur Frühjahrsbestellung konnten genügend vorbereitet werden.

Frankfurter Goldkurs vom 14. Januar.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	16—21
Engl. Sovereigns	20	35—40
Russ. Imperiales	16	65
Dollars in Gold	4	16—20

Gestorben

den 15. d. Mts.: Marie Magdalene Paul, geb. Bräunle, Schneiders Witwe, 67 Jahre alt, an Brustleiden. Beerdigung am Donnerstag den 16. d. Mts., nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung.

Schäffer, L., Schultheiß in Weilimdorf, von 1863 bis 1872 Schultheiß in Spiegelberg. Mozer, B., Pfarrer Bissingen a. E. Layer. J., Pfarrer, Wilhelmsdorf. Vogel, Präzeptor a. D., Stuttgart. Schmid, Wundarzt, Nellingen. Tafel, Th., Rechtsanwalt, Hall. Wörtz, M., Kürschner, Heidenheim. Dorner, Eugenie, Tuttlingen. Dafer, Wilhelmine, Hohengehren. Schippert, Accisers Gattin, Vaihingen a. F. Freifräulein v. Wölfwarth-Lauterburg, Stuttgart. Schmid, Wilh. Hemmingen. Breyvogel, Heinrich, Göppingen. Mundorff, Oberinspektor, Stuttgart. Kuder. Reinhard, Heilbronn. Hollmüller, Eugen, Wasseralfingen. Lutz, Bautechniker, Cannstatt. Hartenstein, Kfm., Hall. Runzler, Sekretär a. D., Stuttgart. Link, Oberamtstierarzt, Rottweil. Knapp, H., Sprachlehrer, Stuttgart. Häcker, Schultheiß, Sillenbuch. Wetzel, Hermann, Untertürkheim. K. Seckel, z. Post, Aalen.

* In der Liste der in den Vereinigten Staaten verstorbenen Württemberger befindet sich:

Gottfried Breuninger aus Backnang, 66 J., in Philad., Pa.

Erna.

Novelle von L. Haidheim.

(Fortsetzung.)

VIII.

Das Begräbnis Froysberg war vorüber. Erich von Willwart hatte die Honneurs des Hauses gemacht und der Eindruck, den alle von ihm empfangen, war ein sehr günstiger gewesen. Dagegen blieb es aber noch dem Lauf der Welt nicht aus, daß das tragische Ende des so früh Dahingerafften einen Glorienschein um sein Andenken wob, daß seine liebenswürdigen Eigenschaften, das freundliche Gehenlassen, welches er für alle anderen hatte, wenn man ihm nur nicht seine Bahnen kreuzte, erst jetzt zu voller und auch übertriebener Anerkennung gelangte, und daß man gänzlich vergaß, wie oft man über des Lebenden Irren und Fehlen die Achseln gezuckt und herben Tadel ausgesprochen hatte.

Es ging Erich ganz ebenso. Seine tiefe Erschütterung ließ ihn nur wenige Worte des aufrichtigsten Lobes für seinen Vetter finden und gewann ihm die allgemeine Sympathie.

Der einzige, welcher auch jetzt wieder einen peinlichen Mißton in diese Stimmung warf, war Erichs Schwager Kyburg, der, ganz blaß und angegriffen von der schnellen Reise, in der Nacht vor dem Begräbnis auf dem Schlosse anlangte.

Die telegraphische Meldung hatte ihn auf dem Arensteln getroffen. Nach ein paar Stunden des Schlafes war er wieder frisch, und nachdem er allen Anforderungen an eine würdevolle Trauer bei dem Begräbnis gerecht geworden, atmete er, sobald man nach demselben im Schlosse wieder anlangte, erleichtert auf und beglückwünschte jetzt Erich lächelnd mit den Worten: „Der König ist tot, es lebe der König! Du siehst, mein Junge," fuhr er dann fort, „wenn einem das Wasser bis an die Kehle geht, findet sich der rettende Strohhalm!" Und dabei machte er eine großartige Geste, welche auf das stattliche Erbe ringsumher deutete.

Die Umstehenden mochten die Art und Weise Kyburgs vielleicht nicht halb so peinlich empfinden, wie Erich, der General und Diringer. Es war sehr natürlich, daß man, meist nur mit einem Händedruck Kyburgs Beispiel folgte, aber auch ebenso begreiflich, daß man auf dem Heimwege davon redete, es scheine doch etwas Wahres daran zu sein, daß der nunmehrige Besitzer der Herrschaft Froysberg am Ruin gestanden habe.

IX.

Die nächsten Tage brachten Erich das heißersehnte Alleinsein. Wie befreit kam er sich vor, als sie alle fort waren. Kyburg mit guter Manier los zu werden, hatte schwere Mühe gekostet, und als Erich meinte, nun endlich ganz sich selbst zu gehören, da machten sich schon die Ansprüche geltend, welche das Leben stellt. Der Verwalter kam ihm jetzt zunächst mit dem Gutsinventarium.

„Lassen Sie mir noch etwas Zeit, lieber Braun, mir ist, als thäte ich meinem armen Vetter unrecht, wenn ich nehme, was sein war," sagte Erich, und sein Ton sprach zu dem Herzen des alten Mannes.

Der letztere war schon an der Thür, als er noch einmal umkehrte. „Verzeihung, gnädiger Herr, da ist die Kathrin, sie sagt, daß Sie ihr ein gutes Wort beim seligen gnädigen Herrn hätten einlegen wollen — und wenn sie selbst jetzt auch gern bleiben würde, so ist der Fritz da, der sie heiraten will."

„Ja, ja, ich verstehe schon, der Bursch ist des Mädchens Schatz. Es war am letzten Tag. Ich sollte meinen Vetter bitten — habe es auch gethan. Froysberg wies mich aber zurück. Sagen Sie, lieber Braun, ist der Fritz ein ordentlicher Mensch?"

„Ein ganz ordentlicher tüchtiger Junge, gnädiger Herr."

„Indessen — der Fritz muß sich doch vergangen haben?"

Der Verwalter machte ein verlegenes Gesicht.

„Ja, sehen Sie, gnädiger Herr, das war wegen der Kathrin."

„So, so! Also es liegt seitens des Burschen nichts Unehrenhaftes vor? Nun so lassen Sie das Mädchen gehen. Ich hörte, der Fritz sei bei Herrn Kaland in Dienst getreten," brach Erich hastig ab.

„Das ist auch so, aber die Kathrin ist die Tochter von der Amme des gnädigen Fräuleins, die Herrschaften halten viel auf die Kathrin und so hat der Fritz Erlaubnis, sich zu verheiraten."

Erich entließ den Verwalter. Zum ersten Mal fiel ihm jetzt ein, daß er Kaland zwar bei dem Begräbnis, aber nicht im Schlosse gesehen. Kaland war auch nicht gekommen, als die Schreckenskunde sich verbreitete, während alle anderen Nachbarn herbeieilten. Warum? Erich dachte mit peinlicher Unruhe daran, wie freundlich Kaland ihm entgegengekommen war und wie schroff er sich dagegen gezeigt.

Er warf sich aufs Pferd. Ein stundenlanger Ritt brachte ihn zu dem befreundeten Pastor, wo man ihn in altgewohnter Herzlichkeit empfing.

Er selbst war unterdessen in sich ruhiger und klarer geworden. Bei den lieben alten Freunden ging ihm das Herz auf und er sprach über alles, was ihn bewegte und erfüllte. Nur über Erna Kaland fiel kein Wort, wie auch der Pastor dieselbe nicht erwähnte. — — —

Nach drei einsamen stillverlebten Wochen kamen der General und seine Gemahlin, Theo und Emmy an, um einige Zeit bei Erich auf dem Lande zu verleben. Den schweren Kreppkleidern der Damen entsprach sehr wenig die Stimmung derselben.

(Fortsetzung.)

* **Memmingen.** Eine Taufe mit Hindernissen. Um seinen jüngsten Sprossen taufen zu lassen, fuhr ein glücklicher Vater mit Pate und Patin nach der Martinskirche. Als jedoch die Taufe vorgenommen werden sollte, stellte sich heraus, daß man den Täufling — vergessen hatte!?

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 8 Samstag den 18. Januar 1890. **59. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag.** Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt" in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 Mk. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 65 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf, für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Backnang.

An die Ortsvorsteher. Die Reichstagswahl betreffend.

Nachdem durch Kaiserliche Verordnung vom 8. d. Mts. die Vornahme neuer Wahlen zum Reichstage auf den **20. Februar 1890** anberaumt worden ist und das K. Ministerium des Innern unter dem 14. d. Mts. (Staatsanzeiger Nr. 11) verfügt hat, daß die öffentliche Auslegung der aufgestellten Wählerlisten in sämtlichen Gemeinden des Königreichs am **Mittwoch den 22. Januar d. J.** zu beginnen habe, so werden die Ortsvorsteher angewiesen, nach den Vorschriften des § 8 des Wahlgesetzes und der §§ 2—5 des Wahlreglements (Regbl. v. 1871 Nr. 1 S. 3 u. 5), sowie der Ministerialerlasse vom 2. Dezbr. 1873 (Minist.-Amtsbl. S. 265 bis 269), ferner vom 8. Juni 1877 (Minist.-Amtsbl. S. 235), Minist.-Erl. v. 18. Sept. 1884 Amtsbl. S. 352, das Weitere pünktlich zu besorgen und zwar:

1) Die Wählerliste, nachdem dieselbe beim vorläufigen Abschluß vom Gemeinderat (resp. Teilgemeinderat oder Gemeinderats-Abteilung) in der aus dem Formular zum Wahlreglement vom 28. Mai 1870 Regbl. von 1871 Nr. 1 Anl. A S. 13 ersichtlichen Weise beurkundet worden ist, **vom 22. Januar d. Js. an mindestens 8 Tage lang zur allgemeinen Einsicht auszulegen und spätestens am Dienstag den 21. Januar** die Zeit des Beginns der Auslegung nach Vorschrift des § 2 des Reglements unter Angabe des Lokals, in welchem die Auslegung stattfindet und unter Hinweisung auf die Bestimmung des § 3 des Reglements, wie sie in dem gedruckten Plakat, welches an das Rathaus anzuschlagen, enthalten ist, in ortsüblicher Weise bekannt zu machen.

Von dem vorläufigen Abschluß der Wählerliste, sowie davon, daß die Auslegung der Liste spätestens am 21. Januar in ortsüblicher Weise vorschriftsmäßig bekannt gemacht und mit der Auslegung am 22. Januar d. J. begonnen worden, ist längstens bis Mittwoch den 22. Januar Anzeige an das Oberamt zu erstatten.

Einwendungen gegen die ausgelegten Wählerlisten können bis zum Donnerstag den 30. d. M., diesen Tag eingeschlossen, erhoben werden.

2) Ueber Einsprachen gegen die Wählerliste (§ 5 des Reglements) hat der Gemeinderat, in zusammengesetzten Gemeinden der Gesamtgemeinderat zu erkennen.

Dieses Erkenntnis und die Eröffnung an die Beteiligten muß längstens innerhalb 3 Wochen, vom Beginn der Auslegung der Wählerliste an gerechnet, also spätestens am Mittwoch den 12. Februar d. J., erfolgen. Im Falle der Berichtigung oder Ergänzung der Liste ist nach Vorschrift des § 4 des Reglements (vergl. auch die Beispiele im Formular A. S. 14) zu verfahren.

3) Beide gleichmäßig berichtigte Exemplare der Wählerliste sind am 22. Tage nach dem Beginn der Auslegung (somit am Donnerstag den 13. Februar) unter vorschriftsmäßiger Beurkundung des Gemeinderats (resp. Teilgemeinderats oder der Gemeinderatsabteilung) definitiv abzuschließen, **das zweite Exemplar, welches der Wahlvorsteher erhält, unter Hinzufügung der amtlichen Bescheinigung völliger Uebereinstimmung mit dem Hauptexemplar.**

Die Wählerliste ist außerdem mit einer Beurkundung darüber zu versehen, daß und wie lange die öffentliche Auslegung geschehen, sowie daß die in § 2 Abs. 2 und § 8 des Reglements vorgeschriebenen ortsüblichen Bekanntmachungen erfolgt sind (vergl. das Formular Anl. A. des Reglements S. 14).

Die pünktliche Ausstellung dieser Beurkundung wird den Ortsbehörden besonders eingeschärft.

Die Abgrenzung der Wahlbezirke, die Ernennung des Wahlvorstehers und seines Stellvertreters und die Bestimmung des Wahllokals für jeden Wahlbezirk, sowie der Beginn und Schluß der Wahlhandlung wird später veröffentlicht werden.

Den 15. Januar 1890.

K. Oberamt. Schüz.

An die Ortsvorsteher. Die Reichstagswahl betreffend.

Unser Bezugnahme auf die oberamtliche Bekanntmachung vom 31. Januar 1887 (Murrthalbote v. 1887 Nr. 9) werden die Ortsvorsteher angewiesen, im Gemeinderat darüber beraten zu lassen, ob hinsichtlich der **Wahlvorsteher** und ihrer **Stellvertreter** Aenderungen wünschenswert erscheinen. Die bezüglichen Berichte bezw. Beschlüsse müssen **binnen 5 Tagen unfehlbar** hier einkommen.

Den 15. Januar 1890.

K. Oberamt. Schüz.

An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden unter Bezugnahme auf die Ministerial-Verfügung vom 22. April 1865 Z. 1 (Reg.-Bl. S. 95) aufgefordert, **auf 1. Februar d. J.** hieher anzuzeigen die Zahl

1) der seit dem 1. April 1889 angefallenen Veränderungen in der Bodeneinteilung und Bodenkultur,
2) der hiervon beigebrachten Handrisse und Meßurkunden und
3) die Zahl derjenigen noch nicht vermessenen Aenderungen, bei welchen die nach Punkt 4 obiger Ministerial-Verfügung zur Beibringung dieser Urkunden anberaumten Termine bereits abgelaufen sind.

Backnang, den 16. Januar 1890.

K. Oberamt. Schüz.

Bekanntmachung,

betreffend die Wahl der Mitglieder der Handels- und Gewerbekammern.

Nach Erlaß der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel vom 19. d. Mts. ist die Neuwahl der Mitglieder der Handels- und Gewerbekammer in Stuttgart auf **Dienstag den 21. Januar 1890** festgesetzt worden, was mit Nachstehendem öffentlich bekannt gemacht wird:

1) Der Abstimmungsort für die Gemeinden **Backnang, Großaspach, Lippoldsweiler, Oppenweiler, Spiegelberg** und **Unterweißach** ist der **Rathaussaal** in **Backnang**;

für **Murrhardt, Großerlach** und **Sulzbach** das **Stadtschultheißenamtszimmer** in **Murrhardt**.

2) Als Wahlvorsteher für Backnang fungirt der **Oberamtsvorstand**, oder **sein gesetzlicher Stellvertreter**,

für Murrhardt **Stadtschultheiß Zügel.**

3) Die Wahlhandlung findet in beiden Orten Nachmittags von **2—6 Uhr** statt. Falls bis dahin nicht mindestens der dritte Teil der Wahlberechtigten des betr. Abstimmungsbezirks abgestimmt hat, muß ein Ergänzungswahltermin anberaumt werden. Die Wahlberechtigten werden deshalb zur Ausübung ihres Wahlrechts **dringend** eingeladen.

4) Das Wahlrecht selbst wird in Person durch verdeckte in eine Wahlurne niederzulegende Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein.

5) Die Wahlhandlung, sowie die Ermittlung des Wahlergebnisses sind öffentlich.

6) Auszutreten haben aus der Handels- und Gewerbekammer folgende Mitglieder:

1. Geh. Hofrat Dr. v. Jobst, 2. Adolf Baader, K. Hofflaschner, 3) Gustav Gundert, Gemeinderat, sämtlich von Stuttgart. 4. O. Merkel, Kammgarnspinnerei bes. in Eßlingen. 5. Commerz.-Rat M. Neuburger † in Stuttgart. 6. Hermann Wagner in Firma Wagner und Starker, Fabrikant in Stuttgart. 7. Comm.-Rat Weiß, Fabrikant in Eßlingen. 8. Comm.-Rat H. Widmann in Firma Schmidt in Stuttgart. 9. J. G. Motz, Fabrikant in Stuttgart †.

Diese 9 Mitglieder sind durch Neuwahl auf je 6 Jahre zu ersetzen. Ferner ist das gestorbene Mitglied C. Hartenstein, Comm.-Rat in Cannstatt, durch Neuwahl auf 3 Jahre zu ersetzen. Die Austretenden können wieder gewählt werden.

Aus der Kammer scheiden ferner gemäß Art. 21 Abs. 2 des Gesetzes vom 4. Juli 1874 aus die kooptierten Mitglieder Gottlieb Benger, Consul, Stuttgart Louis Elsas, Fabrikant, Cannstatt; Comm.-Rat R. Hoffmann, Ludwigsburg; Ad. Schiedmayer in Firma Schiedmayer u. Söhne, Stuttgart

Die Ortsvorsteher der oben genannten Orte werden beauftragt, diese Bekanntmachung den in die Wählerliste aufgenommenen Handels- und Gewerbetreibenden zu eröffnen und die Bekanntmachung am Tage vor der Wahl zu wiederholen.

Backnang, den 3. Januar 1890.

K. Oberamt. Lausterer, AV.

K. Amtsgericht Backnang.

Der am 11. Juni 1819 zu Bruch geborene Bäcker Johann Adam Krauter, Sohn des † Johann Adam Krauter, Bauers von Bruch, welcher im Jahr 1853 nach Amerika gereist und seitdem verschollen ist, wurde durch Gerichtsbeschluß von heute für

tot

erklärt.

Den 15. Januar 1890.

Oberamtsrichter
Wider.

Vollmachten in Teilungs-, Konkurs-, Rechtssachen 2c. vorrätig **Fr. Stroh, Buchdruckerei.**

Spiegelberg.

Güter-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des

Paul Betz, Konservenfabrikanten in Spiegelberg,

verkauft der Unterzeichnete aus freier Hand am

Dienstag den 21. Januar d. J., vormittags 10 Uhr, auf dem Rathaus zu Spiegelberg

folgende bei **der Bernhaldenmühle** auf Markung Bernhalden gelegene Grundstücke, und zwar:

50 a 12 qm Acker und Holzwiese, zwischen der Straße und der Lauter,

1 ha 23 a 91 qm Wiese bei der Bernhaldenmühle, 7 a 23 qm Wiese und Holzwiese daselbst und 3 ha 63 a 83 qm Wiese mit Bäumen daselbst neben der Straße.

Letzteres Grundstück wird in 10 Teilen verkauft, von denen neun je einen Meßgehalt von etwa 1 Morgen und ein Teil einen solchen von etwa 1½ Morgen hat; jedes Stück hat mitunter schöne tragbare Obstbäume und seine eigene Zufahrt von der Straße aus.

Ueber die künftige Abteilung des Grundstücks ist ein Situationsplan gefertigt und es kann solcher auf dem Rathause in Spiegelberg eingesehen werden.

Jeder Steigerer hat einen zahlungstüchtigen Bürgen und Selbstzähler zur Verkaufsverhandlung mitzubringen.

Den 12. Januar 1890.

Konkurs-Verwalter:
Amtsnotar Schweizer.

Backnang.

Bei der am 14. u. 16. Januar d. J. vorgenommenen Ergänzungswahl des

Bürgerausschusses

sind in denselben gewählt worden
auf die Dauer von 1 Jahr 1890
als Obmann:

Herr Gottlob Holzapfel, Weißgerbermeister	mit	48 Stimmen

Zu Deputierten auf die Dauer von 2 Jahren 1890 u. 1891 die Herren

1) Friedrich Stroh, Buchdruckereibesitzer	mit	55 Stimmen
2) Friedrich Breuninger, Rotgerbermeister	„	52 „
3) Gustav Stelzer, Schuhwarenfabrikant	„	42 „
4) Christof Wohlfahrt, Metzgermeister	„	38 „
5) Friedrich Kunberger, Bäcker und Wirt	„	36 „
6) Eugen Adolff, Fabrikant	„	35 „
7) Friedrich Häufer, Lederfabrikant	„	31 „

Weitere Stimmen erhielten Schwanenwirt Holzwarth 27, Rudolf Käß, Lederfabrikant 26, Gottlieb Kummerer jr., Schmied 24, Kaufmann Schlehner 20, Gottlieb Jung jr., Metzger 14 Stimmen, 2c.

Beschwerden gegen die Gültigkeit der Wahl müssen innerhalb 8 Tagen von heute an, entweder beim K. Oberamte oder dem Gemeindevorsteher angebracht werden, indem nach Ablauf dieser Frist die Gültigkeit der Wahl nur wegen gesetzlicher Mängel in der Person der Gewählten angefochten werden kann.

Den 16. Jan. 1890.

Wahlkommission.
Vorstand: Gock.

Backnang.

Im Wege der Zwangsvollstreckung kommt am
Montag den 20. d. Mts.,
nachmittags 1 Uhr,
im Rathaus gegen bare Bezahlung zum Verkauf:

Verschiedene
Herde,
Waschkessel-Gestelle.

Wiederverkäufer finden günstige Gelegenheit zum Einkauf.
Liebhaber werden eingeladen.
Den 15. Jan. 1890.

Gerichtsvollzieher
Vinçon.

Oppenweiler.

Geld-Antrag.

Bei der kath. Stiftungspflege sind bis Lichtmeß **1200** und **500 M.** gegen gute Pfandsicherheit auszuleihen. Näheres zu erfragen bei Rechner **Grundner.**

Geld-Gesuch.

320 M. werden gegen Sicherheit aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Unterweißach.

Fahrnisversteigerung

Unterzeichneter bringt am
Montag den 20. d. M.,
von morgens ½9 Uhr an,
im öffentlichen Aufstreich gegen Barzahlung in seiner Wohnung zum Verkauf:

2 gute Nutz- und Zugkühe, 1 neumelkend, 1 mit dem 2. Kalb 25 Wochen trächtig, ein ¾jähriges Rind und ein 9 Wochen altes Mutterkalb, 1 Futterschneidmaschine, 2 Wägen, worunter 1 leichter Kuhwagen, 1 Pflug, 1 Egge, 1 neue Putzmühle mit Sieb, Fruchtsieb, 1 Rübenschnitzer, 2 Güllenfaß, 3 Kuhkummet, Angersen, kleine Kartoffel, ca. 150 Ztr. gut eingebrachtes Heu und Oehmd, ein Quantum Stroh, 1 Kleiderkasten, 2 Bettladen, 1 Mehltruhe, 2½ Eimer guten Apfelmost, 600 tannene Zaunstecken, ein größerer Vorrat Brennholz, 36 Stück Hopfenhurden samt Gestell und sonst verschiedene Baumannsfahrnis durch alle Rubriken, wozu freundlichst einladet

Gottlieb Rupp.

Von heute an findet ein gänzlicher

Ausverkauf
in meinen Schuhwaren

zu niedrigen Preisen statt. **Winterschuhe und Stiefel** gehe unter dem Selbstkostenpreis ab, starke **Arbeiterstiefel** ausnahmsweis billig.

Der Obige.

Auf 15 Lose 1 Treffer.

Ziehung, 25. Jan. **Nürnberger** | Ziehung, 4. Febr. **Cannstatter**

Geldlose à 2 M. pr. St.

14 Lose 26 M. empfiehlt
F. Schweickert, Generalagent
Stuttgart. M.)

2 Haupttreffer à 25000 M.

Pferde- & Wagen-Verkauf.

Am nächsten **Dienstag den 21. Jan.,** mittags 1 Uhr, werden vor dem **Löwen in Backnang**

2 gute Zugpferde
1 Schwarzschimmel 4 J. a.
1 Rotschimmel 9 Jahr alt,
sowie ein

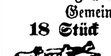
Leiterwagen
samt Zugehör im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Horbachhof bei Waldrems.
Eine starke

Schafkuh
mit Kalb verkauft als überzählig
Jakob Bacher.

Fautspach,
Gemeinde Sechselberg.

18 Stück



Schafe

Jährling, darunter 2 Lammschafe, setzt dem Verkauf aus
Georg Adam Peter Witwe.

Backnang.

Am **Dienstag den 21. Janr.** werden beim Gasthof z. **Hirsch** eine größere Anzahl

Apfel-, Birnen- und Zwetschgenbäume
um sehr billigen Preis dem Verkauf ausgesetzt. Käufer erwünscht.

---

20 Ztr. Oehmd

sind zu verkaufen oder gegen Heu umzutauschen. Näheres zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Backnang.

100 Ztr. Angersen

verkauft **Gottlob Schäfer**
obere Vorstadt.

Backnang.

Milch

ist fortwährend zu haben bei
Lehnemann

Nationaler Bürger-Verein.

Vortrag des Hrn. Schulinspektors Öffinger am **Mittwoch, 22. Jan.,** abends ½8 Uhr im Saale des Gasthofs **z. Schwanen** über das Thema: **Napoleon III.,** zu welchem allseitige Einladung an Herren und Frauen der Stadt und Umgebung hiedurch ergeht.

Der Vorstand.

Backnang.

Karl Bauer, Uhrmacher

im Schlosser **Sorg**'schen Hause
empfiehlt sein best sortiertes Lager in

goldenen & silbernen Herren- & Damen-Uhren, Ketten u. Anhänger jeder Art

Regulateure
Wanduhren
Wecker
Thermometer

in nur bester Ware zu äußerst billigen Preisen.
2 Jahre Garantie. Reparaturen jeder Art pünktlichst unter Garantie.

Backnang.

Hafergrütze, Hafermehl, Grünkerngries, Grünkernmehl
sowie
getrocknete Gemüse:
Winterkohl, Grünkohl, Weißkraut, Rotkraut, Carotten, Bohnen, Zwiebel, Sellerie
von der
Hohenlohe'schen Präservenfabrik
Gerabronn

halte ich zur geneigten Abnahme empfohlen.

Jede Hausfrau, die Versuche mit den getrockneten Gemüsen macht, wird solche stets gerne benützen, da sie sich nicht teuerer stellen, als frische Gemüse, viel Zeit und Arbeit ersparen und zu jeder Jahreszeit benützt werden können.

Trockene Gemüse haben nebenbei den Vorzug, daß sie **leichter verdaulich u. nahrhafter** sind, als frische Gemüse.

Georg Müller, Conditor.

Backnang.

Frische Sendung guter gelber und roter

Speisekartoffeln

ist angekommen und verkauft solche um billigen Preis.

Gottlieb Ihle.

Leichter Erwerb, 3000 bis 3500 Mark jährlich!

Jedermann kann durch Benützung seiner freien Zeit sich diesen **Nebenverdienst** erwerben. Anfr. sub. **B. 8385** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Generalversammlung der Fleischer-Innung f. d. O.A.-Bez. Backnang.

Die jährliche Generalversammlung findet **Sonntag den 2. Februar,** nachmittags 1 Uhr, im **Hirsch** statt.

Tagesordnung:
1) Rechenschaftsbericht. 2) Statutenänderung.

Da zur Statutenänderung mindestens ⅔tel der Mitglieder notwendig anwesend sein müssen, so wird hiemit zu zahlreichem Besuch eingeladen.

Vorstand Sorg.

Backnang.

Generalversammlung der Schlachthausgesellschaft Backnang E. G. m. u. H.

Dieselbe findet **Sonntag den 2. Februar,** nachmittags 3 Uhr im **Hirsch** statt.

Tagesordnung:
1) Rechenschaftsbericht. 2) Bauangelegenheiten.

Vorstand: Sorg.

Vorderwestermurr.
60 Zentner gute

gelbe und Zwiebel-Kartoffel

setzt zum Verkauf aus
Adam Elser, Oekonom.

Ein Hund

(Bulldogge) männlichen Geschlechts ist zugelaufen. Abzuholen gegen Futterkosten und Inserationsgebühr. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Backnang. Ein ordentliches

Mädchen

von ungefähr 16 Jahren findet sogleich oder bis Lichtmeß Stelle. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Unterweißach. Ein jüngerer

Arbeiter

kann eintreten bei
Döffinger, Schmied.

Backnang. Ein kräftiger

Junge

der die Metzgerei erlernen will, kann sogleich eintreten bei
Fr. Rueß, Metzger.

Heutensbach. Einen ordentlichen

Jungen

nimmt in die Lehre
Bäcker **Fellmeth.**

Zwei fleißige kräftige

Dienstmädchen

werden bis Lichtmeß gesucht. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Backnang.

Italienische

Sorgho-Besen

— sogenannte Pinsenbesen — in verschiedenen Größen, mit und ohne Stiel, empfehle zu billigsten Preisen.

Rud. Hauf
vorm. Thumm.

Scheiben-, Jagd- & Pistolen-

Pulver

in besten Sorten, alle Nummern
Schrote, Revolver- & Flobert-Patronen mit Kugel- u. Schrotladung, **Zündhütchen etc.** empfiehlt billigst Obiger.

Backnang.

Schöne Milchner

Häringe

empfiehlt
Alb. Isenflamm sen.

Heutensbach. Amerikanisches

Erdöl

alle Sorten

Kunstmehl

zu jedem Tagespreis verkauft
Bäcker **Fellmeth.**

Backnang. Fertige

Tuchschuhe

hat stets vorrätig
Gottlieb Braun,
Grabenstraße.

Ein solides, gewandtes Mädchen, nicht unter 20 Jahre alt, wird als

Kellnerin

gesucht. Wo? Auskunft in der Expedition d. Bl.

Sulzbach.

Traueranzeige.

Statt besonderer Anzeige werden teilnehmende Verwandte und Bekannte von dem am Mittwoch den 15. ds. abends 11 Uhr erfolgten seligen Hinscheiden unseres l. Gatten und Vaters

Rudolf Ferber,

Gemeindepflegers und Geometers hier in Kenntnis gesetzt.

Beerdigung: Samstag den 18. ds., nachmittags 2½ Uhr.

Die tieftrauernde Witwe:
Katharine Ferber geb. Motz
mit ihren 2 Kindern.

Waldrems.

Traueranzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten mache ich die schmerzliche Mitteilung, daß unsere l. Gattin, Mutter und Tochter

Luise geb. Belz

gestern morgen sanft verschieden ist. Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 1 Uhr in Backnang statt. Abgang in Waldrems um 12 Uhr.

Um stille Teilnahme bittet
Der trauernde Gatte:
Joh. Holzwarth z. Lamm
mit seinen 5 Kindern.
Den 16. Jan. 1890.

Spiegelberg.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Bursche findet sogleich oder später eine Lehrstelle.

Gottlob Greiner, Bäcker.

Klein-Aspach.

Trauer-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter treubesorgter Gatte, Sohn Vater, Bruder und Schwager

Christian Müller
Kaufmann hier

heute mittag 1 Uhr an einem Rückenmarksleiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Den 15. Jan. 1890.

Kleinaspach, 16. Januar.

Heute mittag folgte unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Schwiegermutter

Margarethe Müller
Schultheißen Witwe

im Alter von 85 Jahren ihrem gestern verstorbenen Sohn nach kurzem Leiden im Tode nach.

Beerdigung am Samstag vormittag 10 Uhr.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Backnang.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während dem langen Krankenlager meines l. Mannes

Friedrich Traub,

für die Blumenspenden und zahlreiche Begleitung zum Grabe dankt herzlich

die trauernde Gattin:
Rosine Traub geb. Sorg.

Visitenkarten

werden billigst angefertigt in der Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Backnang.

Aufnahmen

Alle Sonntage bei jeder Witterung.
C. Oswald
Photograph.

Backnang.
Jeden Samstag

verzinnt

alle Sorten Kochgeschirr billigst
Ch. Lehmann
Kupferschmied.

Backnang. Ein jüngerer

Zuschneider

oder ein solcher, der das Zuschneiden zu erlernen wünscht, kann sogleich eintreten bei **Robert Stelzer.**

---

2 tüchtige Blanchierer

auf Stück werden zu sofortigem Antritt von einer Lederfabrik **Sachsens** gesucht. Verheiratete bevorzugt. Offerten unter K. Z. **20 „Invalidendank" Dresden** erbeten.

Eine freundliche

Wohnung

mit ca. 4 Zimmern nebst Zubehör wird bis Georgii oder früher gesucht.
Von wem? sagt die
Expedition d. Bl.

Ein **freundliches unmöbliertes**

Zimmer

samt Zugehör hat an ein alleinstehendes Frauenzimmer sofort oder später billig zu vermieten. Wer? sagt die Exped. d. Bl.

Backnang.
Freitag und Samstag

Metzel-Suppe

im **Hirsch.**

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

* **Stuttgart,** 15. Jan. Seine Majestät der König, tief ergriffen von dem so rasch eingetretenen Hingang des Oberhofpredigers Prälaten Dr. v. Gerok, dem Höchstderselbe mit besonderer Wertschätzung und Anhänglichkeit zugethan war, hat sofort nach Empfang der Trauernachricht den Hinterbliebenen, insbesondere der tiefgebeugten Witwe Seine innigste Teilnahme an dem schmerzlichen Verlust aussprechen zu lassen geruht.

Stuttgart, 15. Jan. J. J. K. K. H. H. der Prinz und die Frau Prinzessin Wilhelm begaben sich heute morgen zu den Hinterbliebenen des Oberhofpredigers Prälat Dr. v. Gerok, um denselben Höchst Ihr Beileid an dem schmerzlichen Verluste auszusprechen.

Stuttgart, 17. Jan. Oberhofprediger Prälat Dr. v. Gerok, der hochverehrte Dichter u. gefeierte Kanzelredner, wurde gestern nachmittag auf dem Pragfriedhof unter Teilnahme Tausender von hier und auswärts, von Hoch und Nieder, zur Ruhe bestattet. Vom königlichen Hause war Se. Hoheit Prinz Weimar persönlich anwesend. Ihre Majestäten der König und die Königin, sämtliche Prinzen und Prinzessinnen des kgl. Hauses waren durch ihre Hofmarschälle u. Adjutanten vertreten. Der Liederkranz Stuttgart sang am Grab vor und nach den Reden. Hofprediger Dr. Braun hielt die ergreifende Grabrede, in welcher das ganze Leben und Wirken Geroks volle Würdigung erhielt. Nach ihm sprachen der Sohn des Verstorbenen Stadtpfarrer Gerok hier, der Bruder Stadtpfarrer Gerok in Hall, Generaladjutant Freiherr v. Molsberg Namens des Hofpfarrgemeinderats, Konf. Präs. Frhr. v. Gemmingen Namens des Konsistoriums, Stadtdek. Weitbrecht Namens eines weitern Kreises von Amtsgenossen, sowie er auch Namens der Stadt Stuttgart eine Palme niederlegte. Pfarrer Hoffmann am Diakonissenhaus hier legte Namens des Verwaltungsrats und der Schwestern der Diakonissenanstalt einen Kranz nieder; Oberkons. Rat Krafft sprach Namens der kgl. Kommission für die Erziehungshäuser, Helfer Gauger von Böblingen Namens der evangel. Gemeinde dort; der Vorstand des Liederkranzes R. Steidle schloß die Reihe der Reden. Der Choral „Himmelan" endete die großartige Feier.

Um ihn trauert, schreibt die N. Post, nicht blos die schwäbische Heimat, zu deren berühmtesten Namen der seinige zählt, ihm sieht das ganze deutsche Vaterland, zu dessen Lieblingen der Sängergreis gehörte, mit Wehmut ins Grab. Hat er doch, wie wenige, es verstanden, wenn er an die Saiten griff, auch an die Herzen zu greifen, und wenn er, zumal an hochfestlichen Tagen unseres deutschen ev. Volkes in den ev. Domen Deutschlands oder auf freiem Felde, wie in Lützen, die Kanzel betrat, da war Alles Auge und Ohr, um den geistesmächtigen Redner zu sehen und seinem Wort zu lauschen, in dem er, wunderbar schön durch harmonische Ordnung, durch geistreiche Erfassung des Textes und durch die Erhabenheit der Sprache wie im Sturme die Herzen nicht nur für sich zu gewinnen, sondern auch für die hohe Sache, der er diente, zu erwärmen und zu entzünden wußte. Nun schweigt die Stimme, die, zur Freude von Hunderttausenden darf man wohl sagen, so oft erklungen, und die Hand, die so manchen bunten und köstlich duftenden Strauß gewunden, ruht nun stille, durch Gottes Rat fast plötzlich zur Ruhe gelegt. Schwer empfindet seinen Heimgang unser erhabenes Königshaus, dem er durch 22 Jahre in seiner Stellung als Oberhofprediger in besonderer Weise diente, schwer unsere ganze vaterländische Kirche, die seinen Verlust in so manchem hochwichtigen Amte, dem er vorstand, tief zu beklagen hat. Zu dem Dichterlorbeer auf seiner Stirne gesellt sich nun die Palme des Ueberwinders. Seine süßen Lieder, die so Manchem in Freud und Leid teuer und wert geworden, werden noch lange ein liebes Vermächtnis unseres Volkes, und sein Andenken unter demselben im Segen bleiben.

X **Kleinaspach,** 16. Januar. Von hier sind 3 unter eigentümlichen Umständen erfolgte Todesfälle zu berichten. — Am Mittwoch nachmittag starb der schon länger leidende Chr. Müller an den Folgen eines Schlaganfalls. Der Verstorbene war der Sohn des † Schultheißen M., der sich durch verschiedene Straßenbauten und den Bau einer Lehrerswohnung um die hiesige Gemeinde verdient gemacht und dafür die silberne Zivildienstmedaille erhalten hatte. Der nun mit Tod abgegangene Sohn bekleidete früher verschiedene öffentliche Aemter, wie die Ratsschreiberei (unter seinem Vater), die Postagentur, das Acciseamt und zuletzt das Amt eines Aichmeisters. Heute nachmittag um 2 Uhr, 1 Stunde später als gestern der Sohn, starb die Mutter, Schultheiß Müllers Witwe, welche ein Alter von nahezu 84 Jahren erreichte. — Der dritte Todesfall betrifft den Schuhm. Peter von Großbottwar, im ganzen Bottwarthal bekannt unter dem Namen „Feuerreiter," weil er den „Bottwarthalboten" mit unglaublicher Schnelligkeit am Ausgabeabend in die umliegenden Ortschaften brachte, zugleich stets das „Allerneueste" mitteilend und empfangend. Von einem solchen Botengang wollte er gestern Abend wieder nach Hause, kam aber nur bis zur Hardt, wo er heute früh in bewußtlosem Zustande, in einer Weise aufgefunden, und in ein hiesiges Wirtshaus zurückverbracht wurde. Ohne wieder zur Besinnung gekommen zu sein, starb er diesen Nachmittag und wird wohl auch hier beerdigt werden.

* Der Landtagsabgeordnete für Waldsee Schultheiß Uhl ist in **Stuttgart** an Blutvergiftung gestorben.

* **Aus dem 2. württ. Wahlkreis.** Wie man hört, will die demokratische Partei im 2. württ. Reichstagswahlkreise in der Person des Bankdirektors und Landtagsabgeordneten Schnaidt von Ludwigsburg einen eigenen Kandidaten aufstellen. Falls sich dies bestätigen sollte, dürfte der Wahlkampf ein sehr lebhafter werden, da auch die Arbeiterpartei eine rührige Thätigkeit entfalten wird, um ihrem Kandidaten, Hrn. Schriftsteller Stern, eine ansehnliche Stimmenzahl zu sichern. Doch wird an der Wiederwahl des seitherigen Vertreters des 2. Wahlkreises, v. Geiel, nicht gezweifelt, wenn seitens des Wahlkomites die Wahlagitation gehörig ins Werk gesetzt wird.

Neuhütten, 14. Jan. Die Frau des hies. Taglöhners Günzel wurde heute von Drillingen, zwei Knaben und ein Mädchen, entbunden, die alle leben und munter sind. Daß der gesegnete Vater in ungünstigen Verhältnissen lebt, möchten wir edlen Menschenfreunden erwähnen.

* **Brandfälle.** In Wurmlingen OA. Rottenburg brannte in der Nacht vom 12. auf 13. Jan. das Wohngebäude des Bauern Bronnmüller nieder. Leider konnte sich der Eigentümer des Hauses nicht mehr retten und verbrannte mit. Die verkohlten Ueberreste wurden andern Tags aufgefunden. Es scheint, daß er auf der Flucht vom brennenden Stall zur Wohnung im Rauch erstickt sei. Auch ein Pferd, ein Stück Rindvieh und das Hausgeflügel fiel dem Feuer zum Opfer. Zwei weitere Gebäude wurden beschädigt. — Ferner brannten am 14. in Grunbach, OA. Neuenbürg 4 Haupt- und 4 Nebengebäude nieder.

* **Der Brand im Stuttgarter Hoftheater.** Der „K. J." wird aus Stuttgart, 13. Januar geschrieben: Es scheint jetzt endgiltig festgestellt zu sein, wodurch der jüngste Brand im königl. Hoftheater entstanden ist. Das Rätselhafte an dem Vorkommnis war, daß der Brand im Holzstall ausgekommen war, an einer Stelle, wohin in der Regel Niemand mit einem brennenden Gegenstand zu kommen pflegt. Die auf Anordnung des Königs nunmehr eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß ein im Hause angestellter Unterbediensteter zur Zeit, als die Runde am Holzstall vorüberkam, in demselben sich befand, um Holz zu stehlen. Um ungestraft zu entkommen, warf er das Licht, welches er bei sich führte, weg und scheint durch einen anderen Ausgang entkommen zu sein. Das nicht ganz ausgelöschte Licht aber entzündete die im Stall umherliegenden Holzstücke und der Brand wurde glücklicherweise noch rechtzeitig entdeckt und bewältigt. Der Heizer ist verhaftet worden und wird sich ob seiner Fahrlässigkeit zu verantworten haben.

---

* **Deutscher Reichstag.** 15. Januar. Rickert begründet seinen Antrag auf Abänderung des Reichswahlgesetzes, den Barth, Munkel und Singer verteidigen, Struckmann, Müller und Hegel bekämpfen, während Windthorst die Entscheidung dem

nächsten Reichstage vorbehalten will. Die zweite Beratung wird im Plenum stattfinden. Hierauf wird der Antrag auf Abänderung des Militärgerichtsbarkeitsgesetzes in dritter Lesung erörterungslos angenommen.

Berlin, 15. Jan. Bei der Eröffnung des Landtages im Weißen Saale verlas Staatsminister von Bötticher die Thronrede, welche an drei Stellen, betreffend die Einführung von Rentengütern und die Streikbewegung, namentlich aber bei dem auf die auswärtige Politik bezüglichen Passus von Beifall unterbrochen wurde. Der Herzog von Ratibor brachte ein Hoch auf den König aus. — Im Abgeordnetenhaus eröffnete Präsident von Köller die Sitzung mit einem Hoch auf den Kaiser und König, in welches das Haus dreimal begeistert einstimmte. Der Präsident hebt den schmerzlichen Verlust, den das kaiserliche und königliche Haus und das Vaterland durch das Hinscheiden der Kaiserin Augusta erlitten habe, mit den wärmsten Worten hervor und teilte mit, er werde dem Kaiser die Teilnahme des Hauses in geeigneter Weise zum Ausdruck bringen. Das Haus ist damit einverstanden.

* Seitens mehrerer **Innungsverbände** und einzelner Innungen ist dem deutschen Reichstage eine Petition betreffend die Ausschreitungen der Gesellenbewegungen zugegangen. Das Schriftstück ist zu lang, um es in vollem Wortlaute mitzuteilen. Bemerkenswert ist, daß die Innungen zu § 97 der Reichsgewerbeordnung einen Zusatz vorgeschlagen, nach welchem die Errichtung und Verwaltung von Arbeitsnachweisen ausschließlich von den Innungen zu bewirken sind.

Elberfeld, 14. Jan. Die Stadt Elberfeld beschloß die Errichtung einer Stiftung im Betrage von 100 000 Mark zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der arbeitenden Klassen als Zeichen bleibender Erinnerung an die verewigte Kaiserin und Königin Augusta.

Oesterreich-Ungarn.

Klagenfurt, 15. Jan. Um 9½ Uhr Abends fand ein heftiges Erdbeben statt. Im dichtgefüllten Theater entstand infolge eines Feuerrufs eine vorübergehende Panik; das Publikum beruhigte sich jedoch wieder.

Italien.

Rom, 16. Jan. Der Papst und 8 Kardinäle sind an der Influenza erkrankt.

Mailand, 16. Jan. Infolge dichten Nebels sind 2 Lastzüge zusammengestoßen. 7 Personen wurden schwer verletzt.

Nordamerika.

New-York, 16. Jan. Briefen aus Rio de Janeiro zufolge wurden bei der Revolte am 18. Dez. v. Js. hundert Meuterer getötet und am nächsten Tage 21 Aufrührer hingerichtet. Weiter wird über den Aufstand gemeldet: Vormittags ging eine Anzahl dem Kaiser ergebene Bürger, unterstützt von dem zweiten Artillerie-Regiment vor das Palais, nahm von demselben die republikanische Fahne herab und zog die kaiserliche auf. Bald darauf marschierten die Soldaten der Regierung auf den Schauplatz und das Gemetzel begann. Die Aufständischen wurden rasch besiegt, die Anführer verhaftet und die rebellierenden Soldaten in die Kaserne eingesperrt. Unter den Beifallskundgebungen der Republikaner wurde die Fahne der Republik wieder aufgezogen. Gegen 100 kaiserlich Gesinnte kamen um, 21 Anführer wurden auf Befehl der Regierung erschossen. Der Aufruhr entstand infolge Unzufriedenheit der Soldaten mit dem Sold.

* **Zu was der Dienstmann nutz ist.** In einem besuchten Wirtshause in Frankfurt a. M. bemerkte man einen Dienstmann, welcher mehrere Stunden lang in aller Gemütlichkeit mit einem alten Herrn Sechsundsechszig spielte. Die Stammgäste wunderten sich zuerst, daß der betreffende Dienstmann, welcher laut Dienstordnung „nüchtern und zuverlässig" sein muß, so offen dem verheerenden Laster des Spiels fröhne, endlich aber ärgerten sie sich und beschlossen, ihm das Handwerk zu legen. Einer derselben tritt auf ihn zu und giebt ihm einen Auftrag. „Kann nicht, muß Karte spiele", antwortet dieser zerstreut über die Störung des Spiels. Auf wiederholte Aufforderungen dieselbe Antwort, nur hier und da unterbrochen durch ein hingeworfenes „Lasse Sie dem Dienstmann sei' Ruh'!" aus dem Munde des alten Herrn. Der Auftraggeber wird zuerst dringender, erinnert den kopfschüttelnden Dienstmann an seine Pflicht und wird zuletzt förmlich unangenehm. Da auf einmal springt der alte Herr, erzürnt über die Störung, in einer gerade interessanten Partie wütend auf und ruft; „Wolle Sie jetzt dem Mann sei' Ruh' lasse! Ich hab' ihn a uf drei Stunden täglich zum Sechsundsechszigspiele gemietet. Hier is die Mark'!"

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Eßlingen, 14. Jan. Fleisch nach Paris. Heute und morgen geht es im hiesigen Schlachthaus lebhaft zu, Herren Gebr. Schäfer, Metzger hier, schlachteten 170 Hämmel, welche nach Paris versendet werden. Kopf und Eingeschlächt werden hier zum verspeisen verkauft. — Auch von Kirchheim u. T. wird der Versandt geschlachteter Hämmel nach Paris gemeldet.

Fruchtpreise

Backnang den 15. Jan. 1890.

	höchst	mittel	niederst
Dinkel	— M. — Pf.	7 M. — Pf.	— M. — Pf.
Haber	7 M. 30 Pf.	7 M. 18 Pf.	7 M. — Pf.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
(mit Filialien):
am Sonntag den 19. Januar.
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.
Nachm. Kinderlehre (Mädchen): Herr Helfer Leitz.

Gestorben

den 15. d. Mts.: Pauline geb. Fuchs, Ehefrau des Jakob Klenk, Gutsbesitzer in Mittelschönthal, 43 Jahre alt, an Lungenleiden.

v. Gerok, R. F., Dr. theol., Oberhofprediger, Prälat, Oberkonsistorialrat, Stuttgart. Hohaus, Friederike, Gmünd. Rapp, Michael, Göppingen. Roll, K., Schultheiß, Bierlingen b. Horb. Berberich, Matth., Mergentheim. Schlegel, F. Kronenwirt, Pfullingen. Schurer, J., Pfarrer, Gmünd. Gerber, Möbelfabrikant, Stuttgart. Weber, Stadtpfarrer, Ludwigsburg. Braun, R., Pfarrer a. D., Eßlingen. Sautter, Jakobine, Stuttgart. Finckh, Julie, Stuttgart. Rau, Pfarrers We., Altensteig. Goes, Natalie, Pfullingen. Feutter, Kronenwirts Gattin, Ohpelsbohm. Denner, K., Privatier, Cannstatt. Zahn, H., Kameralverwalter, Ehingen a. D. Staudenbauer, Chorregent a. D., Ellwangen. Geßler, Eduard. Mezingen. Langbein, Carl, Aalen. Metzger, Auguste Stuttgart. Lempenau, Kfm., Cannstatt. Baur, K., Konditor, Ehingen a. D. Blum, Friedrich, Markgröningen. Bunz, Friederike, Eßlingen. Honold, C., Oberamtsrichter, Brackenheim. Uhl, Schultheiß in Neuhausen a. F., Stuttgart. Landerer, Emma, Tübingen. Ziegler, Nane, Freudenstadt. Keppler, Gipsfabrikant, Cannstatt. Leypoldt, Christian, Böblingen. Eulenstein, Privatier, Sigmaringen. Lang, Louise, Brackenheim. Merz, Hausmeister, Hall. Mauch, J., fr. Löwenwirt, Feuerbach. Hiller, W., Stadtpfarrer a. D., Tübingen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 16. Jan. Für Gehaltsaufbesserungen bestimmte der preußische Etat angeblich 15—20 Millionen.

Berlin, 16. Jan. Die Herzogin von Anhalt war an Influenza so schwer erkrankt, daß sie am Sonntag bereits das Abendmahl empfing. Jetzt plötzlich hat sich ihr Befinden gebessert.

Wien, 16 Jan. In der Sprachenfrage soll in der heutigen Conferenz die Regierung ihre Stellung erklären.

Brüssel, 16. Jan. Der klerikale „Courier de Bruxeles" meldet, die Verlobung des italienischen Kronprinzen mit Prinzessin Clementine werde nach der Orientreise des Kronprinzen amtlich mitgeteilt werden.

Petersburg, 16. Jan. Man erwartet hier die Ankunft der serbischen Königin Natalie — Das Ministerium des Innern bestimmte für das laufende Jahr nahmhafte Summen auf den Bau neuer orthodoxer Kirchen, so 250 000 Rubel für die polnischen Provinzen 100 000 Rubel für die Ostseeprovinzen.

Krakau, 16. Jan. Gegen den gewesenen Adjutanten des Kronprinzen Rudolf, Hauptmann Bruzek, fand gestern Nachts ein Attentat statt; er erhielt drei Schläge auf das Hinterhaupt, zog aber den Säbel und verletzte den Angreifer, der verhaftet werden konnte. S. C. B.

Unterhaltungsblatt & Jugendfreund Nr. 3.

Erna.

Novelle von L. Haidheim.
(Fortsetzung.)

Die Generalin fand mit tiefer Rührung Gottes Willen, den keines Menschen Thun zu beugen vermöge, darin, daß Erich nun doch der Erbe des Gutes geworden. Theo, ähnlich denkend, fühlte zumeist nur die stolze Befriedigung über die Stellung, welche Erich als Besitzer der Herrschaft einnahm, und Emmy, in weißen Morgenkleidern, Jetschmuck an Hals und Armen und schwarze Samtschleifen im blonden Haar, unterdrückte nur mit Mühe das Singen und Trällern, wenn sie durch den Park lief und sich unzählige Bouketts pflückte oder die schöne Einrichtung des inneren Schlosses bewunderte.

Ab und zu kamen Gäste nach Schloß Froysberg— im ganzen lebte man, wie es die Trauer gebot, sehr still und häuslich.

„Es ist unartig von diesen Kalands, daß sie gar keine Notiz von unserer Anwesenheit nehmen," sagte Emmy eines Tages beim Morgenkaffee.

Erich fuhr das Wort wie ein Stich ins Herz. Wie oft hatte er dasselbe gedacht, um sich jedesmal zu antworten: „Das hast du selbst verschuldet."

Inzwischen hatte Theo zugestimmt.

„Ich war gleich dagegen, daß du mit Fräulein Kaland intime Beziehungen anknüpftest. Aber sie ist ein reizendes Mädchen," begütigte die Generalin.

„Nun — vielleicht ist es nur Mangel an Lebensart," gab Theo nach.

„Das letztere jedenfalls nicht," hatte Erich scharf entgegnet.

„So hältst du es für Absicht — für Unart? Das sollte mir für Emmy leid thun, es schmerzt immer, wenn freundliches Entgegenkommen zurückgewiesen wird," sagte die Generalin.

„Ich fürchte, daß ich selbst die Ursache ihrer Zurückhaltung bin."

„Du — Aber sie sprach ja mit sichtlicher Dankbarkeit davon, daß du ihr, der Unbekannten, einen Dienst geleistet, ich glaube Geld geliehen."

Es that Erich so wohl zu hören, daß Erna von ihm gesprochen habe.

„Aber was hast du denn verschuldet? Kalands sind über den See herüber die nächsten Nachbarn und ein freundliches Verhältniß mit solchen immer wünschenswert," fragte nun auch der General.

Eine heiße Röte trat in Erichs Stirn.

„Ich möchte lieber nicht darüber reden, es ist etwas — ich glaube, daß ich mich gegen den alten Herrn—"

Er stockte. Eine große Aufregung malte sich in seinen Zügen.

„Vielleicht stehst du mit Fräulein Kaland besser," scherzte der General.

„Im Gegenteil!" stieß er hervor und trat in die offene Balkonthür. Die andern blickten ihn ganz betroffen an. Was konnte Erich denn verschuldet haben gegen Menschen, welche er kaum kannte, gegen eine hochgebildete junge Dame nun den ehrenwerten älteren Herrn?

Er selbst ging jetzt eben die Freitreppe hinunter in den Garten; offenbar wollte er nichts weiter hören.

Erich von Willwart wußte nachher nicht, wie es gekommen, daß er dann plötzlich im Kahn saß und mit einer Art wilder Energie hinüber ruderte nach dem jenseitigen Ufer und dem epheubewachsenen Türmchen. Er konnte schon in ziemlicher Entfernung sehen, es saß niemand in der Halle, kein hellfarbiges Kattunkleidchen schimmerte durch das Gitter. Er lachte bitter über sich selbst, daß er solch ein Thor war. Und dann kam ihm das Verlangen, sie vom Ufer aus, versteckt durch das Gebüsch, zu erspähen. Vielleicht, ja vielleicht erging sie sich im Garten.

Wie mochte derselbe aussehen? Wo wohnte sie? Ein brennendes Verlangen überfiel ihn nach einem einzigen Wiedersehen, nach einem Blick in ihre lieben sanften Augen.

Da hörte er Stimmen. Großer Gott, das war sie! Eine frische helle Männerstimme antwortete. Erich schnellte in seinem Kahn in die Höhe und suchte in der Richtung der Stimmen hin sich einen Blick auf die nächsten Wege des Punkts zu gewinnen. Aber vergebens.

Die Stimme Ernas, die er aus tausenden erkannt hätte, war ganz dicht am Ufer erklungen, jetzt kein Laut mehr! — Aber der Mann, der Mann, welcher bei ihr gewesen? Er mußte ihn sehen. In größter Hast trieb er den Kahn mit ein paar Ruderschlägen dicht an das Ufer.

In einiger Entfernung hörte er ein reizendes Lachen. — Sie mußte am Ufer entlang gehen. Ganz dicht an demselben hinabfahrend, tauchte Erich mit Vorsicht seine Ruder ins Wasser, immer horchend auf die redenden Stimmen und bemüht, denselben einen Vorsprung abzugewinnen. Das gelang ihm aber nicht, denn er mußte eine buschbewachsene Landzunge umfahren.

Jetzt schienen die Stimmen ferner, dann ganz nahe! es war zweifellos ein noch junger Mann, mit dem Erna redete, — man hörte es an dem Klang seines Lachens, in das sie jetzt einstimmte.

Wie die beiden sich amüsierten! Wahrscheinlich — nein, gewiß, einer der vielen Anbeter und offenbar kein ungünstig aufgenommener. Wie Erichs Herz klopfte.

(Fortsetzung folgt.)

R Wie bereits gemeldet, ist am 14. d. M. in Stuttgart der als Dichter weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannte Prälat Dr. K. v. Gerok gestorben. Wohl die letzte dichterische Leistung desselben dürfte das Gedicht auf die verstorbene Kaiserin Augusta sein, welches die neueste Nummer von „**Ueber Land und Meer**" (herausgegeben von Prof. Jos. Kürschner, redigiert von O. Baisch, Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) veröffentlicht.

Es wird unsere Leser gewiß freuen, dieses stimmungsvolle Poëm kennen zu lernen, und drucken wir es daher nachstehend mit Erlaubnis der Redaktion des genannten Blattes ab.

Kaiserin Augusta †

Von
Karl Gerok.

Und nun auch Du! — Die letzte der Genossen.
Beschließe den erlauchten Totenzug!
Nun erst ist ganz die große Zeit verflossen,
Seit man auch Dich zur Ruhekammer trug.
Noch schimmerte von glorreich schönen Tagen
Auf Deiner Stirn ein blasser Widerschein;
Die Herzen, die den Toten einst geschlagen,
Als edles Erbteil, nanntest Du sie Dein!

Noch einmal steigen die verklärten Schatten
An Deiner Bahre rührend uns herauf:
Die Lichtgestalt des ruhmgekrönten Gatten,
Dem Du verschönt den strengen Heldenlauf;
Der tapfre Sohn voll milder Huld und Güte,
Der ritterlich den Kelch der Leiden trank;
Der Enkel, der in reiner Jugendblüte
Vom Sturm geknickt aufs Totenlager sank.

Du warst gebenedeit vor tausend Frauen
Du warst geprüft in namenlosem Weh.
Als Jubelbraut im goldenen Kranz zu schauen,
Und auch als Schmerzensmutter Niobe;
Ein fürstlich Bild an Deines Helden Arme,
Als noch Dein Weg mit Rosen war besät.
Doch größer noch in Deinem Witwenharme,
In Deines Schmerzes stiller Majestät.

Und doch — Du hieltst im segensreichen Walten
Als tapfre Frau treu bis zum Ende aus!
Hinsank der Leib, der Geist hat standgehalten,
Wie's Pflicht und Brauch im Hohenzollernhaus;
Bis Du die greise Heldentafelrunde
Zum letztenmal an Deinem Tisch begrüßt.
Zum letztenmal dem frommen Schwesternbunde
Den ernsten Dienst mit holdem Wort verfüßt!

Die Glocken tönen. Zeuch denn hin im Frieden,
Das Banner mit dem roten Kreuz voran,
Barmherzigkeit sei ewig Dir beschieden,
Dieweil Du hier Barmherzigkeit gethan.
Zeuch hin und melde den verklärten Lieben,
Daß ihrer fromm ein dankbar Volk gedenkt,
Und daß das Reich bis heute stark geblieben.
Vom Enkel fest wie einst vom Ahn gelenkt.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 9 Dienstag den 21. Januar 1890. **59. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag.** Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**" in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 Mk. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 65 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf, für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Militärersatzgeschäft 1890.

Die Ortsvorsteher werden bezüglich des diesjährigen Militärersatzgeschäfts auf die Bestimmungen der in Nr. 3 des Regierungsblatts von 1889 abgedruckten deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 aufmerksam gemacht und zwar:

1) über die Melde- und Gestellungspflicht auf § 25, 26, um die Wehrpflichtigen, sowie deren Eltern und Vormünder, Lehr- und Brotherrn, zu belehren und
2) auf § 57, um rechtzeitig die öffentliche Aufforderung zu erlassen;
3) wegen der Ansprüche auf Zurückstellung und Befreiung auf § 63 Ziffer 7, sowie
4) wegen der seitens der Militärpflichtigen vorzulegenden Urkunden auf § 65 Ziffer 5 und ebendaselbst
5) wegen des Vorbringens, an Epilepsie zu leiden.

Hinsichtlich der Anfertigung der Rekrutierungsstammrolle für 1890 (§§ 44—46, welche nebst den Auszügen aus den Geburts-Registern und sonstigen Belegen an das Oberamt unter Anschluß der berichtigten Stammrollen der beiden Vorjahre zum 15. 2. 90 einzureichen ist, wird folgendes bemerkt:

Die Militärpflichtigen werden in **alphabetischer** Reihenfolge in die Rekrutierungsstammrolle ihres Jahrgangs eingetragen.

Bei Anlegung jeder Rekrutierungsstammrolle ist **unter dem letzten Namen jedes Buchstabens genügender Raum zu Nachtragungen frei zu lassen.**

Die Militärpflichtigen mit **gleichen Anfangsbuchstaben werden unter sich nummeriert.**

Uneheliche Söhne werden mit dem **Namen,** den sie **zu Recht führen,** eingetragen.

In die Rekrutierungsstammrolle werden aufgenommen:

die innerhalb des Bezirks der Gemeinde oder des gleichartigen Verbandes geborenen männlichen Personen beim Eintritt in das militärpflichtige Alter, sofern sie nicht vorher gestorben sind;

die in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar sich anmeldenden Militärpflichtigen;

die sich nachträglich anmeldenden Militärpflichtigen;

die durch die amtlichen Nachforschungen der Ortsbehörden etwa sonst noch ermittelten zur Anmeldung Verpflichteten.

Wehrpflichtige, welche vor Beginn des militärpflichtigen Alters freiwillig eingetreten sind, werden zwar in die Rekrutierungsstammrollen ihrer Altersklassen — der Kontrolle wegen — aufgenommen, jedoch nach der Eintragung mit bezüglichem Vermerk wieder gestrichen.

Doppelte Eintragungen sind unzulässig.

Bei der ersten Aufstellung der Rekrutierungsstammrolle werden die Spalten 1—10 des betreffenden Schemas ausgefüllt, sofern dies mit unzweifelhafter Sicherheit geschehen kann. Zweifelhafte Angaben sind nicht aufzunehmen, sondern die betreffenden Spalten leer zu lassen. Selbstverständlich ist, daß zur Erlangung der erforderlichen Angaben die eingehendsten Nachforschungen angestellt werden müssen.

Die **Rufnamen** der Pflichtigen sind zu **unterstreichen**

In Spalte 5 ist unter Ziffer c das „Gewerbe" des Vaters in allen Fällen zu verzeichnen.

In Spalte 8 ist „Stand oder Gewerbe" des Pflichtigen genau anzugeben, z. B. genügt die allgemeine Bezeichnung: Bauer, Arbeiter, Schmied ꝛc. nicht, vielmehr ist anzugeben, ob der Betreffende Pferdebauer, Ochsenbauer, Erdarbeiter, Fabrikarbeiter, Hufschmied u. s. w. ist.

Die Bezeichnung des Berufs sollte stets so gewählt werden, daß genau ersehen werden kann, was die Beschäftigung des Pflichtigen bildet; bei jedem Pflichtigen, der mit Pferden umgehen kann, ist dies durch den Beisatz „pferdekundig" ersichtlich zu machen.

Bezüglich der Ausfüllung der Spalte 10 wird die genaueste Beachtung der Ziffer II der diesseitigen Bekanntmachung vom 5. Januar 1890 (Murrthalbote Nr. 3) erwartet.

In die Spalte „Bemerkungen" werden **alle Bestrafungen,** mögen sie vor oder nach dem Eintritt der Betroffenen in das militärische Alter erfolgt sein, eingetragen, soweit sie zur Kenntnis der mit Führung der Stammrollen betrauten Behörden gelangen, auch liegt letzteren die Verpflichtung ob, in einzelnen Fällen etwa hervortretende Zweifel durch die nötigen thatsächlichen Erörterungen aufzuklären und das Ergebnis in der Stammrolle zu vermerken.

Ebenso ist thunlichst anzugeben, ob und eventuell wann etwaige Strafen verbüßt worden sind.

Auch haben sonstige Angaben, welche zur Beurteilung des Lebenswandels von Bedeutung sind, Aufnahme zu finden.

Liegen keinerlei Vorstrafen vor, so ist unter „Bemerkungen" einzutragen: „Ohne Vorstrafen."

Die Ortsvorsteher haben die Stammrollen pro 1890 vor ihrer Einsendung nach der Vorschrift (Min.-Verf. vom 16. Febr. 1876 Ziff. 4, Abs. 1 und 2, Min.-Amtsbl. S. 67) mit den erforderlichen **Beurkundungen des Gemeinderats und des Ortsvorstehers** zu versehen.

Man erwartet, daß vorstehende Vorschriften pünktlich eingehalten und die Stammrollen auf den Termin vorgelegt werden.

Von jeder im ferneren Verlauf des Jahres (nach dem 15. Februar) **stattfindenden Aufnahme eines Militärpflichtigen** in die **Rekrutierungsstammrollen, von jeder darin vorgenommenen Veränderung** und von **jeder Anmeldung eines Militärpflichtigen infolge Aufenthaltswechsel** hat der zur Führung der Rekrutierungsstammrolle Verpflichtete dem Civilvorsitzenden der Ersatzkommission behufs Berichtigung der alphabetischen Listen oder der Restantenlisten **sofort Mitteilung zu machen.**

Backnang den 18. Jan. 1890.

K. Oberamt. Schüz.

Hofkammerrevier Winnenden.

Holz-Verkauf.

Aus dem Hofkammerwald **Rothenbühl** bei **Hertmannsweiler** am
Freitag den 24. Januar d. J.:
158 Raummeter buchene Scheiter und Prügel,
14 „ erlene und aspene Prügel,
2600 buchene und gemischte Wellen.
Zusammenkunft um 10 Uhr im Wald auf der Straße von Winnenden nach Backnang.

K. Hofkameralamt Waiblingen.

Revier Reichenberg.

Eichen Spalt-, Brennholz- & Reisach-Verkauf.

Am **Mittwoch den 22. Januar,** vormitt. 9 Uhr, werden aus dem Staatw. Backnangerwald verkauft: 2 Rm. eichene Spälter, 21 Rm. eichene Prügel und Anbruch, 2 buchene Prügel, 6 Mahden Eichenreis, 6 Lose eichene und buchene Stumpen im Boden und (im Seehau) 4 Lose Grözelreis auf dem Stock.
Zusammenkunft auf der alten Straße am Seehau.

K. Forstamt Hall. Revier Kleinaspach.

Fichtenstangen-Verkauf.

Am **Montag den 27. Januar,** vormittags 11 Uhr im **Löwen** in **Kleinaspach** aus den Staatswaldungen Sauerwiese, Altersbergerthor, Tannenschlägle, Sandacker, Altersbergerspitze, Knoblauchplatte, Bergreisach Abt. Dreispitz und Sulzweg und Scheidholz: 3240 Derbstangen von 7,1 bis über 13 m lang; Hopfenstangen: 2712 l., 1318 ll., 197 lll., 437 lV., 1185 V. Kl., 300 Ausschuß l.—V. Kl., Zaun, Reb- und Bohnenstecken 1030 Stück.

Die Stangen sind sehr schön und ist die Abfuhr günstig.

Die beiden Forstwächter Zauner auf dem Warthof und Freyer in Kleinaspach zeigen die Stangen auf Verlangen jeder Zeit vor.

Umschläge zu Geldrollen

vorrätig in der Druckerei des Murrthalboten.

Revier Kleinaspach.

Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 29. Januar,** vormittags 10 Uhr aus dem Staatswald **Schönthalerebene** unweit Unterschönthal:

Rm.: 4 **eichenes Spaltholz,** worunter 2 Rm. mit **1,2** m **Scheitlänge,** 2 dto. Scheiter, 30 dto. Prügel und Anbruch, 3 **buchenes Spaltholz** mit 1,2 m Scheitlänge, 63 dto. Scheiter und Prügel, 16 **aspene Roller** 2 m lang und 28 aspene Prügel und Anbruch. Gebundene Wellen: 600 eichene, 2150 buchene, 40 aspene, 150 weichgemischte und 60 Wellen Grözelreis.

Zusammenkunft im Schlag.

Revier Gschwend.

Spalt- und Brennholz-Verkauf.

Am **Freitag den 24. Januar,** vormittags 10 Uhr aus dem Staatswald Dammerswald 25, Spielwald 1. 2, Kronwald 1, Ebersberg 15, 17: 15 Rm. **Nadel-Spaltholz,** 48 Rm. buchene Scheiter, Prügel und Anbruch, 110 Rm. Nadelholzscheiter, 143 dto. Prügel und 432 dto. Anbruch.

Zusammenkunft im **Mönchhof.**

Revier Lichtenstern.

Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Am **Dienstag den 28. Januar,** vormittags 11 Uhr in der **Linde** zu **Löwenstein** aus dem Staatswald **Klosterwald** 8 und 11 und **Lustheimerwald** 3: **Stammholz:** 1 Eiche ll. Kl. mit 1,8 Fm., 1 Eiche lll. Kl. mit 2 Fm., 4 Eichen lV. Kl. mit 0,8 Fm., 15 Eschen, 3 Ahorn, 1 Ulme, 2 Erlen, 3 Kirschbäume mit zusammen 4,4 Fm., 4 Rotbuchen l. Kl. mit 4,5 Fm., 49 Rotbuchen ll. Kl. mit 35 Fm. und Nadelholz lV. und V. Kl. sowie Sägholz mit 9 Fm.

Aus Lustheimerwald 5 und Klosterwald 8: **Nadelholzstangen:** 350 Baustangen, 1120 Hopfenstangen l.—lll. Kl., 750 Reisstangen. Aus Klosterwald 11 **Laubholzstangen:** 70 eichene, eschene und heimbuchene Wagnerstangen.

Aus Lustheimerwald 3 **Schichtnutzholz:** 2 Rm. buchene Spälter 1,2 m lg.

Nachmittags 1 Uhr aus **Lustheimerwald** 3. 5. 6. und 7: **Brennholz:** Rm: 240 buchene Scheiter, Prügel und Klotz, 16 birkene, erlene, aspene Scheiter und Prügel, 19 Rm. Anbruch, 55 Rm. Nadelholzscheiter und Prügel. Gebundene buchene Wellen 1140 Stück.

Zusammenkunft zum Vorzeigen der Stangen und des Brennholzes im Lustheimerwald morgens 9 Uhr beim Forstwächterhaus in Joachimsthal.